



Weiterentwicklung Strategien «Stadträume und Mobilität»

Ausschreibung Phasen I, II und Begleitung Phase III

Submission Planungsleistungen – offenes Verfahren – Auftragsbeschreibung

Verkehr und Stadtraum, 2. Dezember 2020

Tiefbauamt
Eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Qualität
ISO 9001

Inhalt

1	Beschrieb des Projekts	3
2	Vorgehen	6
3	Erwartetes Endprodukt	15
4	Leistungsumfang und Anforderungen an die Auftragnehmenden	16
5	Angaben zum Auftrag	18
6	Honorarberechnung	21
7	Einzureichende Unterlagen	22

1 Beschreibung des Projekts

1.1 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Öffentlich nutzbare Stadträume sind Abbild der laufenden gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, technologischen und ökologischen Dynamiken. Sie sind wichtige Begegnungsorte wie auch funktionsgeprägte Orte für die Bevölkerung, die Arbeitnehmenden, die Wirtschaftstreibenden, Unternehmen und die Besuchenden der Stadt Zürich. Im Zuge der geforderten Siedlungsentwicklung nach innen durch das revidierte Raumplanungsgesetz und der ungebrochenen Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzunahme nimmt die Konkurrenz um diese Flächen und gleichzeitig das Bedürfnis nach öffentlichen Räumen laufend zu.

Die wachsende Stadt mit Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzunahme stellt auch die Abwicklung der Mobilität vor neue Herausforderungen. Klimawandel bzw. Decarbonisierungsschutz, Digitalisierung und technologische Fortschritte sowie demografischer Wandel verändern zudem die Mobilität und Mobilitätsbedürfnisse. Ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort Zürich ist auf lebenswerte Stadträume und eine stadtverträgliche Mobilität angewiesen.

Die zentrale Bedeutung öffentlicher Räume für die Stadtentwicklung wurde im laufenden Planungsprozess der kommunalen Richtplanung (KRP) einmal mehr bestätigt: Zum ersten Mal wurde für die Stadt Zürich ein KRP Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen SLöBA entwickelt. Zudem wurden im kommunalen Richtplan sog. «Wege mit erhöhter Aufenthaltsqualität» verankert. Zahlreiche andere bestehende und neue Richtlinien, Strategien und Konzepte (z.B. Alleenkonzept, Fachplanung Hitzeminderung, «Stadtverkehr 2025») stellen Anforderungen an den öffentlichen Raum.

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich ist verantwortlich für die Strategie «**Stadträume Zürich**». Diese wurde ab 2003 entwickelt und 2006 verabschiedet. Integraler Bestandteil der Strategie sind die Strategieelemente «Bedeutungsplan» und «Elementkatalog». Die dazugehörigen «Standards Stadträume» geben Leitlinien für die gestalterische Umsetzung vor und leisten damit seit 2008 die Übersetzung in die gebaute Realität.

Kern der Strategie «Stadträume Zürich» und der «Standards Stadträume» sind die drei strategischen Ziele: Stadträume sind kohärent zu gestalten, klar zu hierarchisieren und es ist eine hohe Aufenthaltsqualität zu sichern und zu entwickeln. Diese Ziele sind im Grundsatz nach wie vor gültig und sind vor allem gestalterisch-ästhetisch gut umgesetzt worden. In den ab 2006 realisierten Bauprojekten wurden sie häufig erreicht, wie eine Evaluation der Strategie «Stadträume Zürich» durch das Beratungsbüro Infras aus dem Jahr 2014 zeigt. Eine erneute Evaluation wurde durch Infras im Herbst 2020 durchgeführt.

Die aktuelle Mobilitätsstrategie der Stadt Zürich «**Stadtverkehr 2025 – Strategie für eine nachhaltige Mobilität**» (STRB Nr. 283/2014) wurde aufgrund der Städteinitiative, die im September 2011 von den Stimmberechtigten der Stadt Zürich angenommen wurde, im Jahr 2012 lanciert. Unter dem Dach des Umsetzungsprogramms «Stadtverkehr 2025» sind die strategischen Planungen sowie daraus abgeleitete Schlüsselmassnahmen (abgebildet in einem Aktionsplan) diverser städtischer Dienstabteilungen zusammengefasst. Diese werden laufend an aktuelle Entwicklungen angepasst und gemeinsam mit verschiedenen quantitativen Zielerreichungs-Indikatoren in einem jährlichen Bericht dokumentiert und kommuniziert.

Im Jahr 2023 werden voraussichtlich die Werte zum Modalsplit aus der Erhebung Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2020 vorliegen. Dann wird sich zeigen, ob die auf der Städteinitiative basierende Übergangsbestimmung in der Gemeindeordnung, den Anteil des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs, am Gesamtverkehr auf Stadtgebiet um mindestens 10 Prozentpunkte zu erhöhen, erreicht werden konnte.

Aufgrund dieses Etappenziels und der dann erreichten Laufzeit von rund 10 Jahren der Mobilitätsstrategie ist eine Weiterentwicklung angezeigt. Die fortschreitende Innenentwicklung mit einem erwarteten Verkehrswachstum von rund 30% bis 2040 und 40% bis 2050 macht eine Überprüfung und Aktualisierung erforderlich. Zielkonflikte gilt es anzugehen und ihnen mit konstruktiven Lösungsansätzen zu begegnen. Des Weiteren hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass eine Addition der Nutzungsansprüche nicht umgesetzt werden kann. D.h. der Verkehr muss effizient abgewickelt, effektiv organisiert und angeboten werden.

Nach einer Evaluation der bestehenden Strategie «Stadtverkehr 2025» soll die Neuauflage mit einem Zeithorizont 2040 – 2050 erarbeitet werden. Die beiden Strategien «Stadträume Zürich» und «Stadtverkehr 2025» werden gleichzeitig und eng auf einander abgestimmt überarbeitet. Ebenfalls parallel und koordiniert wird die Umweltstrategie erarbeitet. Diese wird Rahmenbedingungen und Vorgaben beinhalten, welche sowohl für den Stadtraum als auch die Mobilität relevant sind. Der Weiterentwicklungsprozess der Strategien «Stadträume und Mobilität» wird durch ein eigenständiges partizipatives Projekt begleitet. Die Weiterentwicklung der beiden Strategien soll unter dem Arbeitstitel «Strategien Stadträume und Mobilität» im 1. Quartal 2021 gestartet werden.

1.2 Auslöser

Der dynamischen Natur des Stadtraumes entsprechend, sind in den Jahren seit der Erstveröffentlichung der beiden Strategien Themen in den Fokus gerückt, die insbesondere in der Strategie «Stadträume Zürich» und ihren Instrumenten bis dato wenig oder nicht berücksichtigt waren: namentlich die Bedeutung des öffentlichen Raums als Sozial-, Erholungs- und Wirtschaftsraum, unausgeschöpfte Potentiale hinsichtlich Ökologie und Stadtklima sowie Partizipation der Bevölkerung.

Gesellschaftliche Trends wie Individualisierung, Pluralisierung der Lebensstile, Digitalisierung, Mediterraanisierung, Aging Society, Sharing, Forderung nach Partizipation und Transparenz, Gleichberechtigung und Kooperation sowie Klimaschutz und Klimaanpassung schlagen sich auch in den Anforderungen an den öffentlichen Raum nieder. All diese gesellschaftlichen Wandlungsprozesse generieren neue, vielgestaltige und vielstimmige Ansprüche an den öffentlichen Raum. Mit der zunehmenden Bedeutung des öffentlichen Raums für das städtische Leben steigern und diversifizieren sich die Erwartungen an den öffentlichen Raum. Die ungebrochene Wiederentdeckung des Städtischen und das fortlaufende Bevölkerungswachstum verstärken den Nutzungsdruck auf den öffentlichen Raum zusätzlich. Die wachsende, prosperierende Stadt stellt neue Herausforderungen an die Mobilitäts- und Verkehrsplanung. Nicht zuletzt ist die Digitalisierung des Transportwesens im Gange und für damit verbundene Themen wie Smart City/Smart Mobility, Sharing-Economy, Micro- oder E-Mobilität müssen in einer städtischen Mobilitätsstrategie Ziele definiert und Rahmenbedingungen festgelegt werden, sodass im Sinne eines attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandorts Zürich die Chancen genutzt und die Risiken minimiert werden. Doch Zielkonflikte wie Strassenlärmschutz vs. Öffentlicher Verkehr, E-Mobilität vs. Öffentlicher Raum und Flächenkonkurrenz der Verkehrsmittel blockieren aktuell wichtige Bauprojekte der Stadtentwicklung. Es gilt die Entwicklung der Stadt Zürich als Stadt-, Wirtschafts- und Mobilitätsraum zielgerichteter zu steuern und den zunehmenden Herausforderungen mit neuen Lösungen zu begegnen.

1.3 Projektziele

Hauptziel ist es, die Strategien «Stadträume Zürich» und «Stadtverkehr 2025» inhaltlich zu aktualisieren, thematisch weiterzuentwickeln und auf die kommenden Herausforderungen (Innenentwicklung und Verkehrswachstum, Klimawandel, neue Mobilitätsformen, Mitwirkung, Erholung und soziale Räume in der

verdichteten Stadt) auszurichten. Durch eine gemeinsame Vision und Hauptziele können Zielkonflikte erkannt, bearbeitet und dadurch minimiert werden. Die enge Abstimmung mit der Erarbeitung der Umweltstrategie stellt den Konnex zu Umweltthemen her.

Ein gemeinsames, fokussiertes Vorgehen wird angestrebt. Viele Synergien und Wechselwirkungen, Spielräume und Chancen/Potentiale gilt es zu nutzen, um den Nutzenden und den nächsten zwei Generationen einen hochwertigen öffentlichen Raum und ein funktionierendes, stadtverträgliches Verkehrssystem zur Verfügung zu stellen. Darum wird eine Laufzeit von ca. 10 bis 15 Jahren und ein Zielhorizont von 20 bis 30 Jahren angestrebt. Die Strategien sollen behördenverbindlich genehmigt werden.

Die Strategien «Stadträume und Mobilität» 2040 bis 2050 ...

- legen den Grundstein für einen schlanken, flexiblen und effizienten strategischen Planungsprozess;
- zeigen richtungsweisende Zukunftsbilder auf in Form einer **Vision** und geben eine Art zu Handeln in Form von mehreren **Leitsätzen** vor;
- zeichnen sich durch klare Zielvorgaben aus. Die Argumentationslinien in den Strategiepapieren sind klar, **Ziele** sind kongruent zu übergeordneten Vorgaben, stringent nachvollziehbar und führen direkt zu den Handlungsfeldern. Zielvorstellungen und Handlungsfelder sind konkret und fassbar formuliert (Zielbilder und Wirkungsziele);
- sprechen **Zielkonflikte** an und legen Lösungswege fest;
- zeigen ein **Wirkungsmodell** auf. Darin werden gut verständlich und bildhaft aufbereitet kausale Beziehungen zwischen städtischem Output und den gewünschten Wirkungen dargelegt. Diese sichern und verbessern die Attraktivität als Wirtschafts- und Wohnstandort, die Lebensqualität der Stadtbevölkerung sowie die Aufenthaltsqualität für die Besuchenden. Auch wird dadurch eine nachhaltige und stadtverträgliche Mobilitätsabwicklung überwacht und bei Abweichungen von Zielpfaden können Massnahmen ergriffen werden.
- sind **angewandte Planungshilfe für die Projektierung**. Zielsystem und Wirkungsmodell werden bei Beurteilung von Bauvorhaben und bei Güterabwägungen zu Hilfe genommen (Hilfe bei Entscheidungsprozessen).
- stellen den wiederkehrenden Einbezug und die **Mitwirkung** der Bevölkerung und Wirtschaft sowie die interdepartementale Zusammenarbeit sicher.
- sind derart **flexibel aufgebaut**, dass auf die zunehmende Dynamik reagiert werden kann. Teilthemen können fortlaufend angepasst werden, ohne dass die gesamte Strategie neu aufgelegt werden muss.
- treffen Aussagen zu **Verbindlichkeit, Verstetigung und Erneuerung** der erarbeiteten Strategien sowie der zugehörigen Umsetzung. Steuerungsgremien und Umsetzungsorgane für die zukünftige Organisation sind beschlossen.

1.4 Randbedingungen und parallellaufende Prozesse

Die Erarbeitung der Strategien wird durch einen Partizipationsprozess begleitet mit dem Ziel, stärker an den Ansprüchen der Städterinnen und Städter orientiert planen und gestalten zu können, denn bedarfsgerechte öffentliche Räume fördern die Zufriedenheit und Identifikation der Nutzenden. Die Ergebnisse aus dem Partizipationsprozess fliessen in die Vision ein.

Die Überarbeitung des Bedeutungsplans der Strategie «Stadträume Zürich» wurde 2020 abgeschlossen. Die «Standards Stadträume» und der Elementkatalog werden fortlaufend überarbeitet und sind nicht Teil

des Auftrags. Empfehlungen für die Weiterentwicklung der «Standards Stadträume» sollen aber formuliert werden.

Das Programm «Stadtverkehr 2025» läuft bis zur Verabschiedung der Nachfolgestrategie weiter. Unter dem Dach des Umsetzungsprogramms «Stadtverkehr 2025» sind die strategischen Planungen sowie daraus abgeleitete Schlüsselmassnahmen (Aktionsplan) diverser städtischer Dienstabteilungen zusammengefasst. Auch diese laufen wie bis anhin parallel weiter. Zudem wurden verschiedenste strategische Planungen gerade aktualisiert (bspw. Velostrategie, Mobilitätsmanagement) bzw. befinden sich in Aktualisierung (bspw. VBZ Netzentwicklung, Smart Mobility).

2 Vorgehen

Die Weiterentwicklung gliedert sich in fünf Phasen. Mit vorliegender Ausschreibung werden die Leistungen für die Erarbeitung der Phasen I und II sowie für die Begleitung der Phase III ausgeschrieben. Die inhaltliche Erarbeitung der Phase III ist nicht Gegenstand dieser Ausschreibung. Die mit der Erarbeitung der Phasen I und II Beauftragten nehmen für die Phase III – die später separat ausgeschrieben wird – eine begleitende, koordinierende und abstimmende Rolle ein. Nach Abschluss der Phase III werden die Strategiepapiere durch den Stadtrat genehmigt. Die Phasen IV und V sind ebenfalls nicht Bestandteil des vorliegenden Auftrags und erfolgen später mit separaten Ausschreibungen.

- Phase 0 Evaluations- und Sensibilisierungsphase. Diese wird Ende 2020 abgeschlossen und ist Grundlage für die Weiterentwicklung.
- In den beiden Phasen I und II werden Vision und Ziele erarbeitet sowie verschiedene Strategieansätze zum Erreichen der Vision diskutiert, beurteilt und festgelegt. Hier liegt der Fokus dieser Ausschreibung.
- In Phase III werden die Strategien «Stadträume» und «Mobilität» je durch Fachteams separat erarbeitet. Die Auftragnehmenden koordinieren und begleiten die Erarbeitung und unterstützen die Gesamtprojektleitung weiterhin. So wird der Informationsfluss und die gewünschte inhaltliche Qualität sichergestellt. Der Auftrag beinhaltet zudem die Unterstützung der Gesamtprojektleitung bei der Ausschreibung der Phase III und ist ebenso mit zu offerieren.

Phase I und II werden durch Meilensteinentscheide durch den Stadtrat abgeschlossen. Phase I bis III gehen gemeinsam in die stadträtliche Vernehmlassung. Phase IV und V (Berichtswesen und Umsetzungsgenda) startet nach erfolgreicher Vernehmlassung der Phasen I bis III.

2.1 Phasen und Arbeitsschritte

Die folgenden Phasen sind als gesetzt zu betrachten. Die Arbeitsschritte und die Art des Vorgehens hingegen sind kritisch zu reflektieren und zu präzisieren. Nach der Auftragsvergabe sind das Vorgehen und der Terminplan mit der Gesamtprojektleitung zu verifizieren und abzustimmen. Die einzuplanenden Ressourcen werden im Kapitel 2.3 aufgeführt.

Phase I: Vision und Ziele

In einer **ersten Phase** soll die Basis für die beiden Strategien gelegt werden, indem Vision und Ziele gemeinsam definiert werden. Die Vision wird durch handlungsanweisende Leitsätze ergänzt. Die Ziele werden durch Zielbilder veranschaulicht. Als Abschluss dieser Phase werden gemeinsame Handlungsfelder festgelegt.

Als Produkte dieser Phase werden erwartet:

Synthese / Analyse	<i>Text, ev. Pläne</i>
Abgrenzung und Rollen der Strategien	<i>Text und schematische Darstellung</i>
Vision	<i>Text und grafische Darstellung</i>
Leitsätze	<i>Text und grafische Darstellung</i>
Ziele	<i>Text</i>
Zielbilder	<i>Text und Referenzbilder</i>
Beeinflussungsmatrix Handlungsfelder	<i>Tabelle, Text</i>
Handlungsfelder	<i>Text und grafische Darstellung</i>

Tabelle 1: Erwartete Produkte Phase I

Arbeitsschritt Synthese

In einem ersten Arbeitsschritt wird aus den bereits vorliegenden Analysen eine Synthese formuliert.

- Die Erkenntnisse aus der Workshop-Reihe zum Stadtraum 2050, aus den Strategieevaluationsen, der V+S internen Fachgruppenworkshops und allfällige Erstergebnisse aus dem begleitenden Partizipationsprojekt werden gesichtet und zu einer Synthese zusammengefasst.

Methode / Vorgehen:

- Grundlagenanalyse, Dokumentenstudium

Arbeitsschritt Abgrenzung und Rollen der Strategien

In einem zweiten Arbeitsschritt werden relevante Rahmenbedingungen aufgearbeitet und Abgrenzungen zu bestehenden städtischen Strategien definiert. Die Rolle der Strategien wird verdeutlicht.

- Die beiden Strategien sind in den planerischen und städtischen Kontext einzuordnen. Weiter ist zu prüfen, wie die Strategien in die bestehenden kantonalen und kommunalen Instrumente und Ziele einzubetten sind.
- Abgrenzungen/Einbettung, Schnittstellen und Anschlüsse sind zu definieren (wie zu Strategie 2035, Umweltstrategie und weitere Strategien): Die relevanten Umweltaspekte (soziale Kohäsion, Stadtklima, Biodiversität, neue Formen des Mobilitätsverhaltens), interne Planungsprozesse und die Einbettung in bestehende planerische Instrumente werden aufgezeigt und Implikationen in Ziel- und Handlungsfelder verdeutlicht. Abgrenzungen zu weiteren bestehenden strategischen Instrumenten sind benannt.
- Die Rollen der Strategien sind zu klären: Was können sie? Was sollen sie? Welche Flughöhen bedienen sie? Insbesondere ist darzulegen inwiefern «Stadträume Zürich» und «Mobilität Zürich» Mittel sein können im Bereich Konfliktlösung: Wie können die Strategien zu Konfliktlösungen beitragen? Wo sind deren Grenzen? Welche Rolle übernehmen sie bei der Interessensabwägung um in diesem Spannungsfeld unterschiedlicher Ansprüche konkret zu vermitteln?
- Es ist aufzuzeigen wen die Strategien als Zielgruppe hauptsächlich ansprechen soll. (Wer soll die Strategien wahrnehmen, verstehen und / oder anwenden?)

Methode / Vorgehen:

- Grundlagenanalyse, Dokumentenstudium

Arbeitsschritt Vision und Leitsätze

In einem dritten Arbeitsschritt wird eine breit abgestützte Vision (Einbezug Verwaltung, Bevölkerung und Wirtschaft) formuliert.

- Basierend auf der Vorbereitungs- und Sensibilisierungsphase (Erkenntnisse aus der Workshop-Reihe zum Stadtraum 2050, Evaluationen «Stadträume Zürich» und «Stadtverkehr 2025») und den Ergebnissen aus dem Partizipationsprozess wird eine Vision ausformuliert.
- Leitsätze, die das raumbezogene Handeln lenken, werden ausformuliert und grafisch dargestellt
- Interdepartementale und weitgefasste partizipative Abstimmung der Vision und Leitsätze mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Zürich, Gewerbe- und Wirtschaftstreibende und weiteren Stadtnutzenden: Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit mit der partizipativen Begleitplanung anzustreben. Denn die Resultate aus dem Partizipationsprozess müssen zwingend einbezogen werden und Visionen, Leitsätze im partizipativen Verfahren zur Diskussion gestellt werden.

Methode / Vorgehen:

- Dokumentenstudium, Workshopverfahren

Arbeitsschritt Ziele und Zielbilder

In einem vierten Arbeitsschritt werden Hauptziele definiert und Zielbilder entworfen. Die formulierten Ansprüche aus der Partizipation werden laufend in die Hauptziele eingearbeitet. Die Ziele sind kongruent mit übergeordneten Vorgaben, stringent nachvollziehbar und führen direkt zu den Handlungsfeldern.

Methode / Vorgehen:

- Dokumentenstudium, Workshopverfahren

Arbeitsschritt Abstimmung und Festlegung Handlungsfelder

In einem fünften und letzten Schritt werden Handlungsfelder festgelegt.

- Es wird eine Beeinflussungsmatrix entworfen in der die wichtigsten Wechselbeziehungen zwischen den Handlungsfeldern benannt werden.
- Insbesondere werden die für die einzelnen Strategiepapiere relevanten Handlungsfelder aufeinander abgestimmt und so die Grundlage für die beiden Strategiepapiere «Stadträume» und «Mobilität» gelegt.

Methode / Vorgehen:

- Dokumentenstudium, Workshopverfahren

Phase II: Diskussion strategische Ansätze

In einer **zweiten Phase** werden unterschiedliche Wege zur Zielerreichung diskutiert und bewertet. Mögliche Synergien sowie der Umgang mit Zielkonflikten werden thematisiert. Als Abschluss erstellen die Auftragnehmenden für die Phasen I und II das Strategiepapier «Stadträume und Mobilität» und den internen Grundlagenbericht.

Als Produkte dieser Phase werden erwartet:

Strategische Ansätze und ihre Wirkung	<i>Text, grafische Darstellung, wo sinnvoll Pläne</i>
Beurteilung und Diskussion strategische Ansätze	<i>Text, Matrix, grafische Darstellung</i>
Zielkonflikte	<i>Text, Matrix, grafische Darstellung</i>
Umgang mit Zielkonflikten	<i>Text, grafische Darstellung</i>
Strategiepapier «Stadträume und Mobilität» und interner Grundlagenbericht	<i>Text, grafische Darstellung, wo sinnvoll Pläne</i>

Tabelle 2: Erwartete Produkte Phase II

Arbeitsschritt Strategische Ansätze

Es wird eine Auslegeordnung strategischer Ansätze erstellt und diskutiert. Daraufhin werden sie priorisiert, bewertet und die weiterzuverfolgenden strategischen Ansätze ausformuliert.

Methode / Vorgehen:

- Workshopverfahren

Arbeitsschritt Zielkonflikte

Zielkonflikte werden diskutiert und als Matrix dargestellt. Wechselbeziehungen werden beschrieben. Damit soll das Zusammenspiel der zu erreichenden Ziele (Abhängigkeiten, Synergien und Konflikte) auf übersichtliche Weise veranschaulicht werden.

Methode / Vorgehen:

- Workshopverfahren

Arbeitsschritt Umgang mit Zielkonflikten

Auf Interessensabwägungen und Umgang mit Konflikten wird ein Schwerpunkt gelegt. Formen der Interessensabwägungen und flankierende Massnahmen werden aufgezeigt.

Methode / Vorgehen:

- Workshopverfahren

Phase III

Die inhaltliche Erarbeitung der Phase III ist nicht mehr Teil dieses Projektauftrags, wird jedoch durch die Auftragnehmer begleitet. Die einzuplanenden Ressourcen werden im Kapitel 2.3 aufgeführt.

In dieser Phase werden die Fachstrategien je für «Stadträume» und «Mobilität» ausformuliert, ein Zielsystem je Fachstrategie erarbeitet und je ein Wirkungsmodell entworfen. Diese sind Grundlage für die Phase IV (Aufbau Berichtswesen und Controlling). Abschliessend werden Empfehlungen für Arbeitshilfen und Kriterien für die Projektierung sowie beispielhafte Massnahmenbündel verfasst. Es sind drei Arbeitsschritte angedacht; Strategiedefinition, Wirkungsmodell, Kriterien für die Umsetzung und Organisation sowie beispielhafte Massnahmenbündel. Eine Präzisierung erfolgt durch die Gesamtprojektleitung des Tiefbauamts.

Projektabschluss und Vernehmlassung

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse der Phasen I bis III gemeinsam in die Vernehmlassung zu geben. Dazu wird es eine erste interdepartementale Vernehmlassung geben. Bei der Auswertung und Einarbeitung der Rückmeldungen ist von den Auftragnehmenden Unterstützung gewünscht und entsprechend zu offerieren. Die zweite Vernehmlassungsrunde wird stadtintern bestritten.

2.2 Termine

Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen	4. Dezember 2020
Eingabe Fragen	Bis 11. Dezember 2020, 12 Uhr
Fragenbeantwortung	Bis 17. Dezember 2020, 18 Uhr
Eingabetermin für die Offerte	20. Januar 2021, 12 Uhr
Offertöffnung	20. Januar 2021
Mitteilung des Vergabeentscheides	Anfang/Mitte Februar 2021
Phase I: Vision und Ziele	März bis August 2021
Phase II: Diskussion strategische Ansätze	Mai bis November 2021
Phase III: Strategiedefinition	September bis März 2022
Vernehmlassung Teil 1 (Phase I bis III)	Frühling bis Sommer 2022
Phase IV: Berichtswesen	bis Juli 2022
Phase V: Umsetzungsplanung	bis Oktober 2022
Vernehmlassung Teil 2 (Phase IV und V)	Nach den Herbstferien 2022 bis Frühling 2023
Abschluss und Überführung in den regulären Betrieb	Sommer 2023

Tabelle 3: Provisorischer Zeitplan

Die Sitzungstermine der Lenkungsgruppe sind verpflichtend und sind von mindestens einer Schlüsselperson wahrzunehmen. Sobald die Termine festgelegt sind, werden sie bekanntgegeben.

Provisorischer Zeitplan

Im Rahmen der Offertstellung ist das Vorgehen inkl. Zeitplan durch die Auftragnehmenden kritisch zu reflektieren und zu präzisieren. Nach der Auftragsvergabe sind das Vorgehen und der Terminplan mit der Gesamtprojektleitung zu verifizieren und abzustimmen.

In der folgenden Abbildung 1 ist der Grobterminplan ersichtlich. In der zu offerierenden Detailterminplanung sind Veränderungen der Zeitspannen sowie Überlagerungen der Phasen I bis III möglich. Sitzungen sind möglichst ausserhalb der Schulferienzeiten einzuplanen.

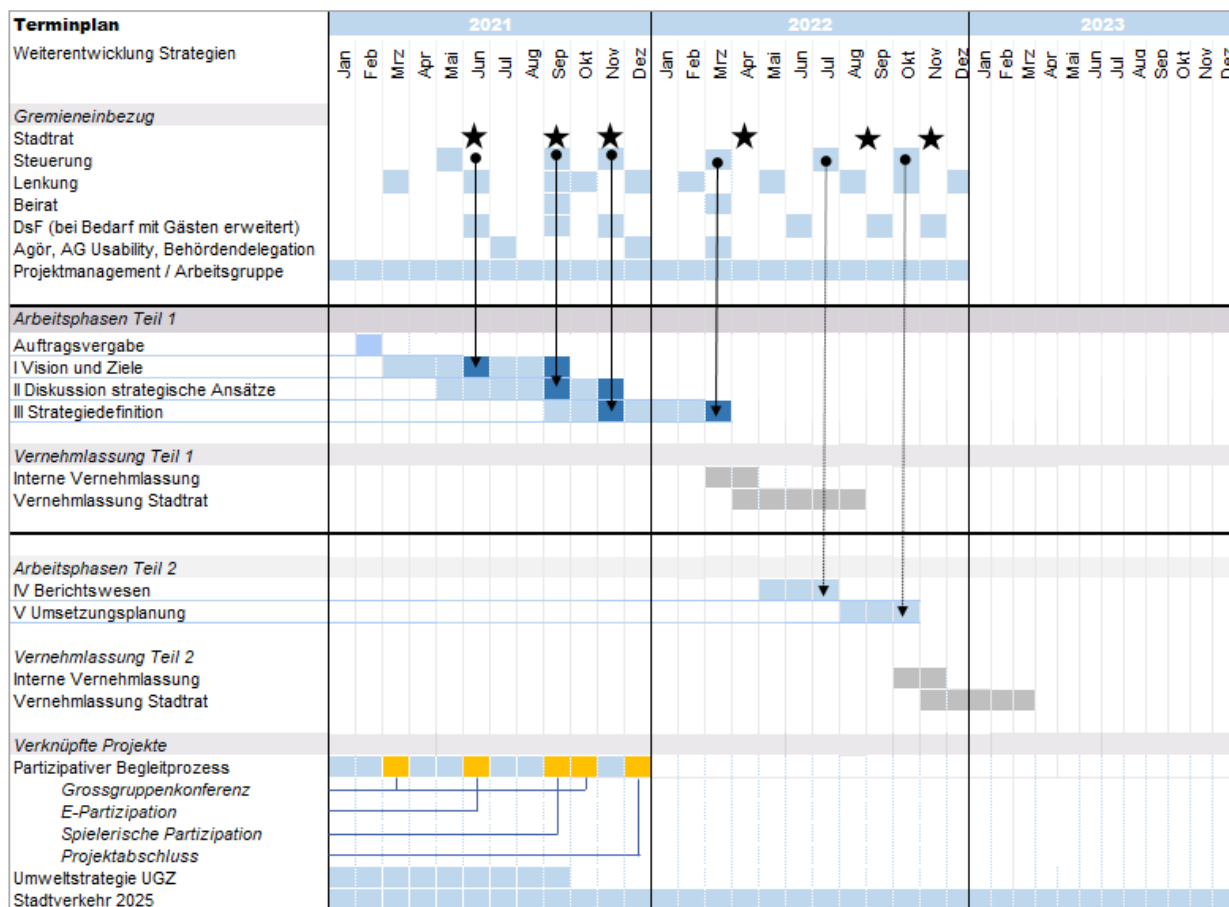


Abbildung 1: Grobterminplan

2.3 Einzuplanende Ressourcen

Es sind folgende Arbeitsressourcen für die Phasen I und II einzuplanen. Nebst den eigentlichen Sitzungen gilt es entsprechende Ressourcen für die Vor- und Nachbereitung sowie für die Erarbeitung von Inhalten und die Unterstützung der Projektleitung für die Vorbereitung der Ausschreibung für die inhaltliche Erarbeitung der Phase III einzukalkulieren. Für die Sitzungen des Stadtrates und der DsF sowie Steuerung sind nur Ressourcen für die Vor- und Nachbereitung einzukalkulieren.

Gremium	Phase I	Phase II
Sitzungen Team Gesamtprojekt- leitung	5 x 1,5h, laufend gemäss Detailpla- nung	5 x 1,5h, laufend gemäss Detail- planung
Sitzungen Ar- beitsgruppe	4 x 1,5h pro Mitglied	4 x 1,5h pro Mitglied
Sitzungen Len- kung	2 x 1,5h pro Mitglied	2 x 1,5h pro Mitglied
Sitzungen Steu- erung	2 x 1,5h pro Mitglied	1 x 1,5h pro Mitglied

Sitzungen DsF	2 x 1h pro Mitglied	1 x 1h pro Mitglied
Sitzungen Stadtrat	2 x 1h pro Mitglied	2 x 1h pro Mitglied
Sitzungen Beirat	1 x 2h pro Mitglied	keine
Sitzungen AGöR, AG Usability, Behörden-delegation	1 x 1,5h pro Mitglied	1 x 1,5h pro Mitglied

Tabelle 4: Einzuplanende Ressourcen für die Sitzungen

Für Phase III wird vorgeschlagen, dass die Auftragnehmenden in den beiden Arbeitsgruppen «Stadträume» und «Mobilität» Einsitz nehmen, um so die Abstimmung der Inhalte zu gewährleisten. Es wird von 4 x 1.5h pro Mitglied ausgegangen. Zudem erachten wir Sitzungen im Kernteam als weiterhin zentral. Wir schlagen vor dazu 6 x 1.5h pro Mitglied einzuplanen.

2.4 Grundlagen

Die folgenden Dokumente sind Hauptgrundlagen für diese Ausschreibung:

- [Strategie «Stadträume Zürich 2010»](#) (2006)
- [Strategie «Stadtverkehr 2025»](#) (2011)
- Prozessdokumentation der Workshop-Reihe «Stadtraum 2050» (TAZ, Interface 2020)
- Projektauftrag Partizipative Begleitung der Weiterentwicklung Strategien «Stadträume und Mobilität» (TAZ 2020)
- Evaluation der Mehrwerte Strategie «Stadträume Zürich» 2010 (TAZ, INFRAS 2014)
- Evaluation «Stadträume Zürich» (TAZ, INFRAS 2020)
- Evaluation «Stadtverkehr 2025» (TAZ, INFRAS 2020)

Die nicht öffentlich zugänglichen Grundlagen werden interessierten Offertstellern auf Anfrage an Christine Bai und Nicola Kugelmeier TAZ-VuS-Strategienentwicklung <taz-sh001031@zuerich.ch> zugestellt.

Weitere planerische Grundlagen (Fachplanungen und Strategien), welche hier nicht abschliessend aufgeführt sind, werden den Auftragnehmenden zum Projektstart übergeben:

- [Strategieschwerpunkte Stadtrat 2035](#)
- [Strategie Smart City Strategie](#)
- [Regionaler Richtplan](#)
- [Kommunaler Richtplan](#)
- [Fachplanung Hitzeminderung](#)
- [Umweltbericht UGZ](#)
- Usw.

2.5 Organigramm

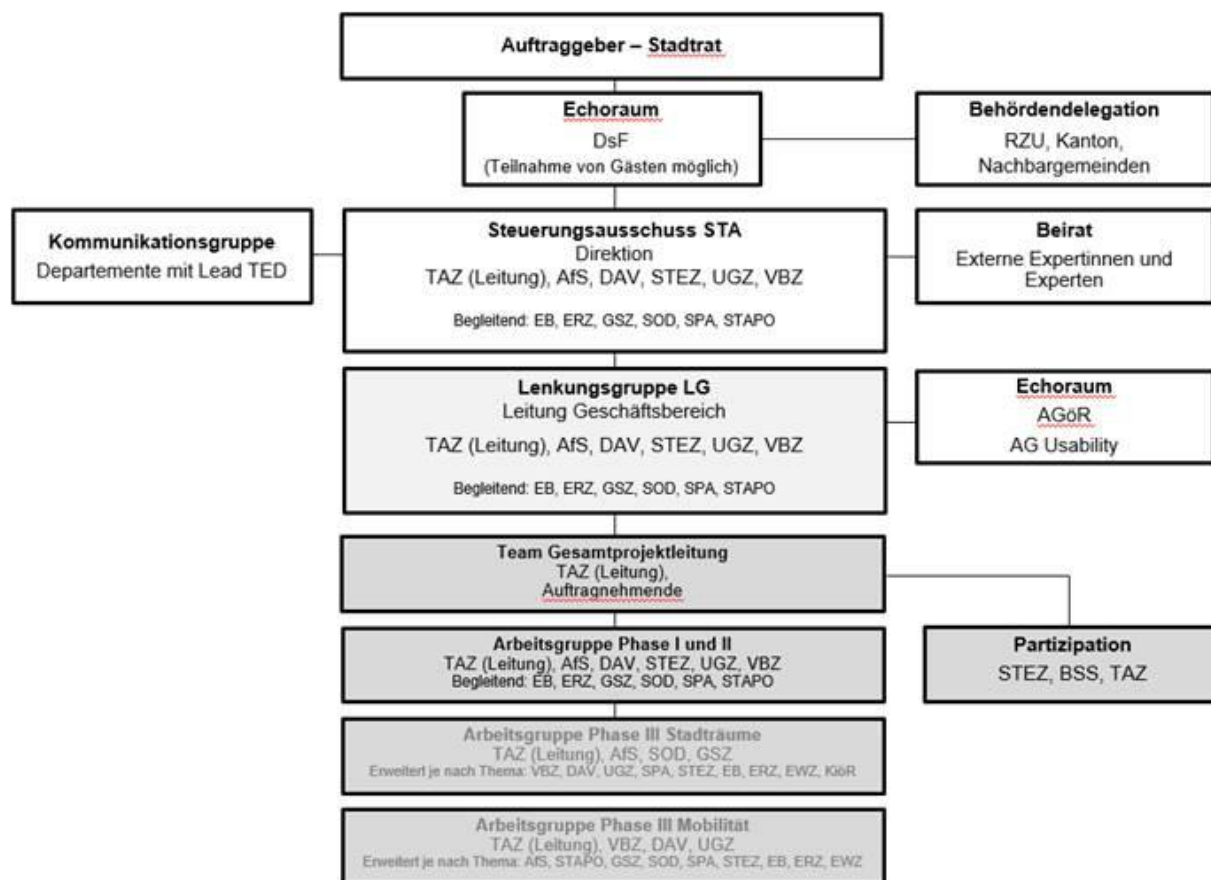


Abbildung 2: Organigramm "Strategie Stadträume und Mobilität". Legende Abkürzungen: AfS = Amt für Städtebau, AGöR = Arbeitsgruppe öffentlicher Raum, AG Usability = Arbeitsgruppe Anwendbarkeit planerischer Instrumente (noch inexistent, wird mit diesem Projekt eingeführt), BSS = Büro für Sozialraum und Stadtleben, DAV = Dienstabteilung Verkehr, DsF = Delegation für stadträumliche Fragen, EB = Energiebeauftragte, ERZ = Entsorgung und Recycling Zürich, EWZ = Elektrizitätswerke Zürich, GSZ = Grün Stadt Zürich, KiöR = Kunst im öffentlichen Raum, RZU = Regionalplanung Zürich und Umgebung, SOD = Soziale Dienste, SPA = Sportamt, STAPO = Stadtpolizei Zürich, STEZ = Stadtentwicklung Zürich, TAZ = Tiefbauamt, TED = Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, UDEL = Delegation für Umweltfragen, UGZ = Umwelt- und Gesundheitsschutz, VBZ = Verkehrsbetriebe Zürich.

Stadtrat und DsF

Die DsF ist die vorbereitende Instanz für Entscheide des Stadtrats. Die Anbietenden nehmen nicht an den Sitzungen teil, unterstützen jedoch bei der Vorbereitung und dem Erstellen von Grundlagen und Präsentationen.

Steuerungsausschuss STA

Die Vorstellung des Projektstandes an den Sitzungen des Steuerungsausschusses wird von der Gesamtprojektleitung Tiefbauamt (TAZ) wahrgenommen. Die Anbietenden werden diese Sitzungen nicht begleiten müssen (Ausnahmen vorbehalten).

Lenkungsgruppe LG

Die Projektleitung der Anbietenden hat den jeweiligen Arbeitsstand der Lenkungsgruppe vorzustellen. In diesem Gremium werden die Inhalte diskutiert, projektbezogene Entscheide gefällt und Anträge an den

STA vorbereitet. Die Vorbereitung der Sitzungen erfolgt zusammen mit der GPL TAZ, die Protokolle werden durch die Auftragnehmenden erstellt.

Arbeitsgruppe Phase I und II

Die Arbeitsgruppe diskutiert und spiegelt die erarbeiteten Inhalte, bevor sie an die Lenkungsgruppe gehen. Die Projektleitung der Auftragnehmenden stellt dazu die Inhalte vor, moderiert die Sitzungen und schreibt die Protokolle. Die GPL TAZ unterstützt die Auftragnehmenden in den Vorbereitungen und Durchführungen der Sitzungen.

Arbeitsgruppen Phase III

Die Arbeitsgruppen Phase III funktionieren analog der Arbeitsgruppe Phase I und II. Die Auftragnehmenden haben hier aber lediglich eine begleitende Rolle. Die Inhalte werden von Fachteams, welche für die Phase III ausgeschrieben werden, erarbeitet.

Team GPL

Die Auftragnehmenden und die Gesamtprojektleitung (GPL) TAZ bereiten Inhalte vor, besprechen jeweils das weitere Vorgehen und koordinieren die anstehenden Arbeiten.

Behördendelegation und Beirat

Behördendelegation und Beirat fungieren als Echoraum. Sie bringen Expertise ein, reflektieren Inhalte und Vorschläge und stellen Schnittstelle zu Projekten sicher.

Echoraum AGöR und AG Usability

Die AGöR und AG Usability spiegeln Inhalte auf Umsetzbarkeit und geben Empfehlungen.

Kommunikationsgruppe

Kommuniziert das Projekt nach Innen und Aussen. Übernehmen auch eine redaktionelle Überprüfung von Inhalten.

Begleitprojekt Partizipation

Die Schnittstelle zum Begleitprojekt wird durch das Team GPL sichergestellt. Dabei ist das Vorgehen noch zu präzisieren. Vorschläge seitens der Auftragnehmenden sind erwünscht.

3 Erwartetes Endprodukt

Aufbau und Struktur Strategiepapiere

Das Endprodukt ist visionär, wird den aktuellen wie auch zukünftigen Handlungsfeldern des öffentlichen Raums und der Mobilität / Verkehr in der Stadt Zürich gerecht und ist ebenso Handlungsanweisung, Umsetzungshilfe und -instrument aller beteiligten Dienstabteilungen.

Das Endprodukt ist dreiteilig:

- Ein übergeordnetes Strategiepapier «Stadträume und Mobilität» (Vision, Ziele, strategische Ansätze, Umgang mit Konflikten/Interessensabwägung)
- Je ein Strategiepapier zu «Stadträume» und «Mobilität» (Handlungsfelder, Ziele, Wirkungsmodelle, ev. Massnahmenband)

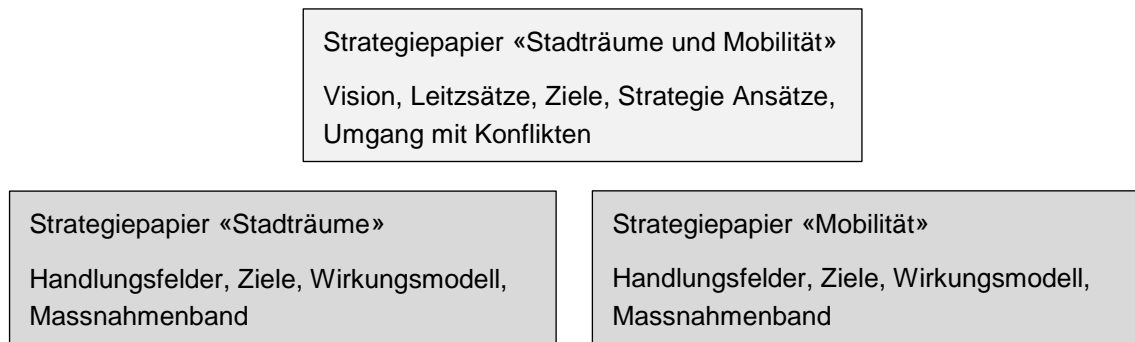


Abbildung 3: Aufbau Strategiepapiere

Die drei Papiere können als ein einziges zusammengefasst werden, wie auch als drei eigenständige verstanden werden. Sie sind visuell ansprechend aufbereitet und leicht verständlich.

Der Aufbau und die Struktur der beiden Strategiepapiere «Stadträume» und «Mobilität» ist so flexibel, dass eine Anpassung von Teilzielen oder Handlungsfeldern aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen möglich ist, ohne dass das gemeinsame übergeordnete Strategiepapier überarbeitet werden muss. Also sind Anpassungen der beiden Strategiepapiere «Stadträume» und «Mobilität» vor der vorgesehenen Ablaufzeit möglich.

Insgesamt liegen nach Abschluss der Phase III folgende Produkte vor:

- Interner Grundlagenbericht Phase I und II (beinhaltet Herleitungen und Diskussionen aus der Erarbeitung)
- Strategiepapier «Stadträume und Mobilität» (Downloadbares Pdf. Druckversionen nur in kleiner Auflage)
- Interner Grundlagenbericht Phase III
- Strategiepapier «Stadträume»
- Strategiepapier «Mobilität»

Layout, Redaktion und Webaufttritt der Endprodukte sind nicht Bestandteil des Auftrags.

4 Leistungsumfang und Anforderungen an die Auftragnehmenden

4.1 Grundleistungen

Die folgenden Leistungen gelten stets als Grundleistungen, welche im Angebot einzurechnen sind und nicht separat entschädigt werden:

- Formulierung von Problemstellung und Zielen pro Phase
- Aufstellen des generellen Terminprogramms und Koordination der am Projekt beteiligten Stellen gemäss Organigramm
- Regelmässige Absprachen mit der Gesamtprojektleitung, inhaltliche Projektkoordination sowie Bereitstellung der Inhalte
- Grafische Aufarbeitung der Inhalte
- Teilnahme, Moderation und Protokollführung an den Arbeitsgruppensitzungen
- Teilnahme, Moderation an den Lenkungsgruppensitzungen sowie Protokollführung
- Mithilfe bei Öffentlichkeitsarbeit und Informationsanlässen
- Mithilfe bei Verhandlungen mit Behörden und Kommissionen
- Mit zu offerieren sind Unterstützungsleistungen für die Projektleitung hinsichtlich verwaltungsinterner Abstimmungen. Dazu gehören Sitzungsprotokolle erstellen, Sitzungsvorbereitungen, Präsentationen für Projektteam-, Lenkungs-, Steuerungs-, Geschäftsleitungs- und Stadtratssitzungen.
- Überarbeitungen und Hinweise zur grafischen Aufbereitung.
- Wo sinnvoll, können auch Interviews, Beizug von Expertinnen und Experten oder andere Formate gewählt werden, die der Erreichung des Projektziels dienen.
- Erstellen kurzer, schlüssiger Zwischenberichte, bzw. Präsentationen zu den Arbeitsschritten sowie eines darauf basierenden Schlussberichtes
- Begleitung der Phase III
- Unterstützung der Gesamtprojektleitung bei der Ausschreibung für Phase III

4.2 Fachanforderungen

Die Auftragnehmenden haben folgende Fachanforderungen mitzubringen und entsprechend auszuweisen. Aus den Referenzen muss ersichtlich sein wer über welche Kompetenzen verfügt. Für eine zielführende Erarbeitung des Auftrags braucht es Erfahrung in

- Prozessmanagement,
- Strategieentwicklung,
- Kenntnisse in Stadt- und Freiraumentwicklung
- Kenntnisse in Mobilitäts- und Verkehrsplanung
- Administrative Unterstützung Auftraggeberin
- Visualisierungen / visuelle Kommunikation

4.3 Teamanforderungen

Die Erarbeitung soll transdisziplinär erfolgen. Es ist aufzuzeigen wie und wann, welche Fachpersonen beigezogen werden, und aus welchen Disziplinen sich das Team zusammensetzt. Eine integrale Sichtweise auf den Stadtraum und Mobilität / Verkehr ist Grundvoraussetzung und darzulegen. Ebenso ist vorzuschlagen, wer aus dem Team die Projektleitung und wer die stellvertretende Projektleitung innehat.

- Fachperson Strategie und Prozessentwicklung, Moderation
- Fachperson Stadtraum

- Fachperson Mobilität / Verkehr
- Fachperson Grafik / Visuelle Kommunikation

Es wird gewünscht, dass die Auftragnehmenden aufzeigen, wie sie die Organisation des Teams sehen. Es ist eine Ansprechperson anzugeben. Bei einer Arbeitsgemeinschaft ist diese Ansprechperson die Schnittstelle zum Tiefbauamt.

Die Fachpersonen weisen Erfahrung und Kenntnisse in einem oder mehreren der oben genannten Anforderungen auf. Je Fachperson wird die Angabe eines vergleichbaren Projekts mit Durchführung in den letzten 10 Jahren gefordert (Angabe in B4).

4.4 Abtretung des Urheberrechts

In Abweichung zu den Allgemeinen Vertragsbedingungen des Tiefbauamts für Baudienstleistungen (AVB TAZ BDL) gehen mit der vertragsgemässen Bezahlung der Vergütung an die Auftragnehmerin / den Auftragnehmer sämtliche übertragbaren Urheberrechte an den Arbeitsergebnissen (einschliesslich Entwürfe) auf die Auftraggeberin über. Der Auftraggeberin steht das unentgeltliche, unwiderrufliche (nicht ausschliessliche) Recht zu, die Arbeitsergebnisse der Auftragnehmerin / des Auftragnehmers für ihre Bedürfnisse umfassend zu nutzen. Die Auftraggeberin ist insbesondere berechtigt, die Arbeitsergebnisse selber oder durch Dritte zu realisieren, sie vor oder nach der Realisierung weiterzuentwickeln, zu bearbeiten und/oder zu verändern, zu veröffentlichen, in Modellform oder irgendeiner anderen Form zu erstellen und beliebig zu verwenden.

4.5 Geheimhaltungspflicht

Die Auftragnehmenden sind verpflichtet, alle Informationen und Unterlagen, von denen sie im Zusammenhang mit der Ausführung des Auftrags Kenntnis erhält, vertraulich zu behandeln. Sie hat Geschäftsgeheimnisse zu wahren und Kenntnisse über die Abläufe und Verhältnisse bei der Auftraggeberin geheim zu halten. Jede Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Tiefbauamts gestattet. Diese Geheimhaltungspflicht bleibt auch nach Beendigung des Auftragsverhältnisses bestehen.

4.6 Datenschutzpflichten

Sämtliche erhobene Daten in bearbeiteter oder unbearbeiteter Form sind bei Projektabschluss vollständig und in digitaler Form ausschliesslich dem Tiefbauamt der Stadt Zürich unentgeltlich auf einem entsprechenden Datenträger zur Verfügung zu stellen (z. B. Videoaufnahmen, Simulationsvideos, Fotos, Datentabellen etc.). Die Auftragnehmerin verpflichtet sich aus Datenschutzgründen sämtliche erhobenen Daten jederzeit vertraulich zu behandeln, sie nur im Rahmen des aktuellen Auftrags zu nutzen und sie 3 Monate nach Abschluss des Projekts unaufgefordert zu vernichten. Im Übrigen gelten die kantonalen und bundesrechtlichen Bestimmungen des Datenschutzrechts.

5 Angaben zum Auftrag

5.1 Projektleitung

Stadt Zürich
Tiefbauamt
Christine Bai und Nicola Kugelmeier
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Tel.: 044 412 24 37 oder 044 412 24 61, E-Mail: TAZ-VuS-Strategienentwicklung <taz-sh001031@zu-erich.ch>

5.2 Auftraggebende Stelle und Rechnungsadresse

Stadt Zürich
Tiefbauamt (3515)
c/o Scan-Center der Stadt Zürich
Postfach
8010 Zürich

5.3 Verfahrensart

- ☒ Offenes Verfahren im Nicht-Staatsvertragsbereich
- ☐ Es werden Konkurrenzofferten eingeholt
- ☐ Es wird über die Angebote verhandelt

5.4 Verfahrens- und Projektsprache

Deutsch

5.5 Vergütung

Die Ausarbeitung des Angebotes wird nicht vergütet.

5.6 Zulassung von Arbeitsgemeinschaften und Subunternehmer/-innen

- ☒ Arbeitsgemeinschaften sind zugelassen. Die Angebotsabgabe desselben Unternehmens in mehreren Arbeitsgemeinschaften ist nicht zulässig. Die Arbeitsgemeinschaften haben eine dienliche Organisation auszuweisen sowie aufzuzeigen wie die Zusammenarbeit geplant ist.
- ☐ Arbeitsgemeinschaften sind nicht zugelassen.

Es steht den Anbietern/-innen frei, für Spezialaufgaben ausgewiesene Spezialisten als Subunternehmer/-innen beizuziehen. Mehrfachbewerbungen von Subunternehmer/-innen sind zulässig.

5.7 Unternehmervarianten und Teilangebote

Unternehmervarianten oder Teilangebote sind nicht zugelassen.

5.8 Gültigkeit des Angebots

Sechs Monate ab Eingabetermin des Angebots.

5.9 Einreichen des Angebots

Eingabetermin: 20. Januar 2021

Eingang bei der ausschreibenden Stelle.

Eingabeadresse: Angebote im offenen Verfahren sind mittels E-Mail an die Projektleitung gemäss Kapitel 5.1 einzureichen.

5.10 Fragenbeantwortung

Fragen zur Ausschreibung können bis 11.12.2020, 12 Uhr per E-Mail an die Projektleitung (vgl. Kap. 5.1) gestellt werden. Eine Zusammenstellung aller Fragen und Antworten wird über simap am 17.12.2020 veröffentlicht.

5.11 Zuschlag und Auftragserteilung

Der Zuschlag steht unter dem Vorbehalt der Vergabe durch die zuständige städtische Instanz. Die Mitteilung des Zuschlags erfolgt durch die Projektleitung.

Die Auftragserteilung erfolgt durch Vertrag bzw. Auftragsbestätigung. Vorbehalten sind der rechtskräftige Zuschlag und die rechtskräftige Kreditbewilligung durch die zuständige städtische Instanz.

5.12 Phasenweise Beauftragung

Die Auftraggeberin behält sich vor, die Auftragserteilung nach Phasen bzw. Teilphasen auszulösen bzw. nachfolgende Phasen neu zu vergeben. Bei phasenweiser Auftragserteilung bleibt das Angebot des Zuschlagsempfängers für die weiteren Phasen bis zur Auslösung der letzten Phase verbindlich.

5.13 Allgemeine Vertragsbedingungen

Es gelten die «Allgemeinen Vertragsbedingungen des Tiefbauamts der Stadt Zürich für Baudienstleistungen» (AVB TAZ BDL). Diese finden auch auf Aufträge, welche nicht explizit Baudienstleistungen, sondern andere Dienstleistungen zum Gegenstand haben, sinngemäss Anwendung. Die aktuelle Version kann im Internet (Unterlagen für Ingenieurbüros) eingesehen werden.

<http://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/fachunterlagen/ingenieurbuero.html>

5.14 Zuschlagskriterien und zu erbringende Nachweise

Die Bewertung der Kriterien erfolgt mit einer Punkteskala von eins bis vier. Den Zuschlag erhält das Angebot mit der höchsten Punktzahl.

	Kriterium	Nachweis	Gewichtung %
ZK1	Aufgabenanalyse und Vorgehen	Analyse der Aufgabenstellung aus Sicht der Anbieterin / des Anbieters / und Vorgehen (max. drei DIN-A4-Seiten)	30
ZK2	Angebotspreis		30
	• Angebotspreis	Angebotspreis nach Zeitaufwand	
	• Plausibilisierung der Angebote*	Stundenverteilung, Stundenmittelwert	
	* Bei unplausibler Stundenverteilung auf die Projektbeteiligten oder auf die Projektphasen kann die ausschreibende Stelle einen Abzug von einem Punkt vornehmen.		
ZK3	Referenzen und Qualität		30
	Firmenreferenzen**	Referenzen von mind. 3 und max. 5 aktuellen und qualitativ vergleichbaren Projekten (Bei einer Arbeitsgemeinschaft sind die Referenzen gesamthaft auszuwählen und zu bezeichnen. Die Projektleitung ist namentlich anzugeben.)	
	Teamzusammensetzung	Interdisziplinarität, Personenreferenzen, Organisation	
	** Die Auftraggeberin kann zudem stadtinterne Referenzen bei der Bewertung miteinbeziehen.		
ZK4	Kapazität		10
	Pensum und Auslastung	Angaben zum Einsatz der Schlüsselpersonen und deren Verfügbarkeit über die Projektlaufzeit unter Berücksichtigung laufender und kurz bevorstehender Projekte	
	Lernende***	Anzahl Mitarbeitende, Anzahl Lernende	
	*** Nicht bei Verfahren im Staatsvertragsbereich (ab einem Schwellenwert von CHF 350'000.-).		

5.15 Zulassung zum Verfahren

Zu spät eingetroffene, nicht vollständig ausgefüllte oder nicht handschriftlich unterzeichnete Angebote werden bei der Vergabe nicht berücksichtigt. Das gleiche gilt, wenn Nachweise, Beilagen oder verlangte Angaben fehlen oder wenn Änderungen am Ausschreibungstext vorgenommen werden.

Änderungen der von der Auftraggeberin vorgegebenen Angebotsparameter führen zum Ausschluss aus dem Verfahren.

Die Auftraggeberin vergibt öffentliche Aufträge für Leistungen nur an Anbieterinnen, welche die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen und der Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer sowie die Lohngleichheit für Frau und Mann gewährleisten und den Verhaltenskodex für Vertragspartner/-innen der Stadt Zürich einhalten. <http://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/fachunterlagen/ingenieurbuero.html>

Im Übrigen gelten die Ausschlussgründe gemäss § 4a Beitrittsgesetz zur IVöB vom 15. März 2001, BeiG, LS 720.1.

5.16 Termine

Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen	4. Dezember 2020
Eingabe Fragen	Bis 11. Dezember 2020, 12 Uhr
Fragenbeantwortung	Bis 17. Dezember 2020, 18 Uhr
Eingabetermin für die Offerte	20. Januar 2021
Mitteilung des Vergabeentscheides	Anfang/Mitte Februar 2021

6 Honorarberechnung

6.1 Honorarberechnung nach dem effektiven Zeitaufwand nach Qualifikationskategorien mit maximalem Kostendach

Es ist ein Kostendach zu offerieren. Der Aufwand wurde mit 1'000 – 1'300 Stunden kalkuliert. Pauschalangebote sind nicht zugelassen.

Die Berechnung des maximalen Kostendachs erfolgt nach der von der Auftragnehmerin ermittelten maximalen Stundenanzahl je Qualifikationskategorie. Die Honorarabrechnung erfolgt nach dem effektiven Zeitaufwand innerhalb der ermittelten Stundenzahl.

Die Stundenansätze sind im Stadtratsbeschluss Nr. 29 vom 17. Januar 2018 festgelegt.

https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ted/Deutsch/taz/Fachunterlagen/Formulare_und_Merkblaetter/Formulare_Ing_Buero/Ing_Vertrag/Merkblatt_Honorierung_Planungsleistungen_2018.pdf

Bei der Abrechnung nach Qualifikationskategorien werden die Ansätze der jeweiligen Kategorie (in der Regel max. Kat. B, in begründeten Ausnahmefällen Abweichung möglich) nur vergütet, wenn es sich um eine Arbeit handelt, welche entsprechende Anforderungen stellt.

Reisezeiten werden nicht vergütet.

6.2 Anpassung an die Teuerung

Honorare nach dem effektiven Zeitaufwand werden wie folgt angepasst:

Ab einer Teuerung von mindestens 2% (Stichtag 1. Oktober 2018) werden vom Stadtrat festgelegten Ansätze für die Honorierung von Planungsleistungen angepasst. Die aktuellen Stundenansätze können im Internet (Unterlagen für Ingenieurbüros) eingesehen werden.

<http://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/fachunterlagen/ingenieurbuero.html>

6.3 Nebenkosten

Es werden nur Plankopien vergütet (Ziffer 3.9 AVB BDL TAZ). Die Vergütung erfolgt gemäss dem Brief "Neuorganisation für die Plot- und Kopierarbeiten" vom 1. Februar 2008. Der Brief kann im Internet (Unterlagen für Ingenieurbüros) eingesehen werden.

<http://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/fachunterlagen/ingenieurbuero.html>

Bei Grossauflagen erfolgt die Vergütung direkt an die Repro-Firmen.

6.4 Zahlungsbedingungen

Die Zahlungen erfolgen aufgrund periodischer Rechnungsstellung für erbrachte Leistungen durch die Auftragnehmerin/den Auftragnehmer. Ab einem Betrag von Fr. 5'000.- ist zwingend monatlich Rechnung zu stellen. Die Zahlung erfolgt innert 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung.

6.5 Beststellungsänderungen

Auftragserweiterungen oder andere Beststellungsänderungen bedürfen einer entsprechenden Offertstellung und einer ausdrücklichen, schriftlichen Auftragserteilung durch die Auftraggeberin. Basis der Offertstellung bilden die Grundlagen und Berechnungsfaktoren des für die vorliegende Ausschreibung eingereichten Angebotes.

Für Leistungen, die ohne eine entsprechende schriftliche Auftragserteilung ausgeführt werden, besteht kein Entschädigungsanspruch.

7 Einzureichende Unterlagen

7.1 Unterlagen für Offerteingabe

Der Ausschreibung liegen folgende Formulare (Word/Excel) bei, die für die Offerteingabe ausgefüllt einzureichen sind:

- Angaben der Anbieterin / der Auftragnehmerin (Beilage A)
- Selbstdeklaration / Bestätigung der Anbieterin (Beilage B)
- Aufgabenanalyse und Vorgehen (Beilage ZK1)
- Honorarberechnung (Beilage ZK2)
- Referenzen (Beilage ZK3)
- Verfügbarkeit und Kapazität (Beilagen ZK4)

7.2 zusätzliche Unterlagen

Die ausschreibende Stelle ist berechtigt, ergänzend die folgenden Unterlagen zu verlangen:

- Handelsregistrauszug
- Betreibungsregistrauszug
- Angaben zu den finanziellen Aspekten (Erklärung über den Umsatz der letzten drei Jahre, Bilanzen oder Bilanzauszüge der letzten drei Jahre, Bankenerklärungen über die Kreditwürdigkeit, Bankgarantien, abgeschlossene oder vorgesehene Versicherungen, insb. Haftpflichtversicherungen)

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Militärstrasse 36, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerdeschrift ist im Doppel einzureichen, sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Ausschreibung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.